

**Notizen E. Boder Rückmeldungen aus der Diskussion zu den folgenden Fragestellungen aus der Präsentation von Mirjam Rotzler Netzwerktreffen Ausserschulische Akteure vom 21.11.2017**

- Wie beteiligt ihr Kinder/welche Beteiligungsmöglichkeiten gibt es in eurer Arbeit?
- Gibt es Themen, in denen ihr Kinder nicht beteiligen wollt? Warum?
- Auf welche Herausforderungen trifft ihr?
- Welche positiven Erfahrungen habt ihr mit Kinderbeteiligung gemacht?

Folgende Spannungsfelder wurden in der Diskussion deutlich:

**Rahmenbedingungen, Struktur der Schule, Zeitgefässe <-> Langfristigkeit des Bildungsangebotes/Projekt, Aktion, Kompetenz Partizipation**

- Rahmen des Bildungsangebotes häufig sehr eng gesteckt (Zeit, Ablauf, Struktur) → Lernende gestalten selber mit, bestimmen den Inhalt mit → dies braucht Zeit
- Bildungsangebote mit Aktionsteil → Schule kann häufig nur einen kleinen Zeitrahmen für das Bildungsangebot zur Verfügung stellen, da fällt teilweise der Aktionsteil weg → Der Schule klar kommunizieren, dass es einen gewissen Zeitrahmen braucht (halber bis ganzer Tag) für das Angebot mit Aktionsteil
- Welche Qualität in Bezug auf die Förderung der Kompetenz Partizipation ist bei 1- 2 Lektionen möglich?
- Auf der Sekundarstufe II häufig nur 2 Lektionen möglich, Projekte auf dieser Stufe schwieriger einzubringen, braucht eine lange Vorlaufzeit, Autorität liegt häufig nicht bei der Lehrperson sondern einem Projektteam oder der Schulleitung
- Bei der Vorbereitung/Erstgespräch/Buchung ist es möglich, über die Lehrperson, die Auswahl der konkreten Themeninhalte mit den Lernenden (indirekt) partizipativ zu erarbeiten → Was wollt ihr (Lehrperson/Schulleitung/Lernende)? Was können wir (Ausserschulische Akteure) bieten? Welche Zeitgefässe benötigen wir dafür? → Grenzen «des Mögliche» gemeinsam definieren

**Hierarchie Lehrperson – Schüler <-> Ausserschulischen Akteure - Lernende → auf Augenhöhe mit den Lernenden**

- Bedürfnis nach Mitgestaltung bei den Lernenden teilweise vorhanden, Rückmeldung Fragebogen Schulbesuch von Puplic Eye « Es war toll, wir konnten etwas selber machen!»
- Feedbackbogen mit einer offenen Fragen ergänzen → dadurch kommen Rückmeldungen in einer anderen Qualität, welche die Organisation wiederum unterstützen bei der Weiterentwicklung des

éducation21

Adresse colis | Monbijoustrasse 31 | 3011 Berne

Adresse lettres | Monbijoustrasse 31 | Case postale | 3001 Berne

T +41 31 321 00 21 | info@education21.ch

www.education21.ch

Berne | Lausanne | Bellinzona



Bildungsangebotes → Lernprozess bei den Lernenden/Lehrpersonen und der Organisation (AA) wird dadurch in Gang gesetzt → Demokratie

- Ist ein Schulungsbedarf vorhanden? Partizipation ist noch nicht selbstverständlich, unterschiedliches Verständnis von Partizipation

### **Partizipation <-> Betroffenheit bei den Lernenden**

- Partizipation braucht eine Betroffenheit der Beteiligten (Lehrperson und Lernenden), Betroffenheit kann sich während des Prozesses bei allen Beteiligten ändern (bspw. neue Lebensphase)
- Lernenden sind in einem intensiven Prozess vom Kind zum Jugendlichen zum Erwachsenen
- Information und Betroffenheit schaffen bei den Lernenden
- Bildungsangebote bei den Lernenden bekannt machen
  - Information bspw. der Datenbank auf dieser Stufe
  - Bedarf über die Lernenden an die Lehrperson bringen
  - Schulrat → Union der Schülerorganisationen → <https://uso.ch/>
  - Jugendparlament → <https://www.jugendparlamente.ch/>

### **Eng angeleitete Lektionskizze <-> offener Prozess**

- Partizipation → offener Prozess → andere Haltung → Jede Klasse ist anders, jeder Moment ist anders. Angebot passiert im Hier und Jetzt → braucht Erfahrung bei den Leitenden, einen gewissen Rucksack und Mut, um sich selber auf den offenen Prozess einzulassen
- Frage im Voraus stellen: «Was ist das „Schlimmste“ was passieren könnte?» Wie gehe ich als Leitender mit meinen persönlichen Vorstellungen des Prozesses um?
- Prozess (gemeinsames Lernen) steht im Zentrum, nicht das Endprodukt
- Rahmen müssen zu Beginn mit allen Beteiligten geklärt werden/ausgehandelt werden → Je klarer die Grenzen gesetzt sind, umso besser funktioniert Partizipation
- Wo müssen Grenzen gesetzt werden?

### **Weitere Anmerkungen**

- Wie kann partizipiert werden, wenn Ausserschulische Akteure ausserhalb der Schule sind?
- Was sind die Grenzen der Freiwilligenarbeit?

Literaturhinweis mit neusten Forschungsergebnissen aus dem Bereich Partizipation (geht teilweise auch in die Entwicklungspsychologie) von Elisabeth Richter, Teresa Lehmann und Benedikt Sturzenhecker

So machen Kitas Demokratiebildung: Empirische Erkenntnisse zur Umsetzung des Konzepts «Die Kinderstube der Demokratie» Belz-Juventus

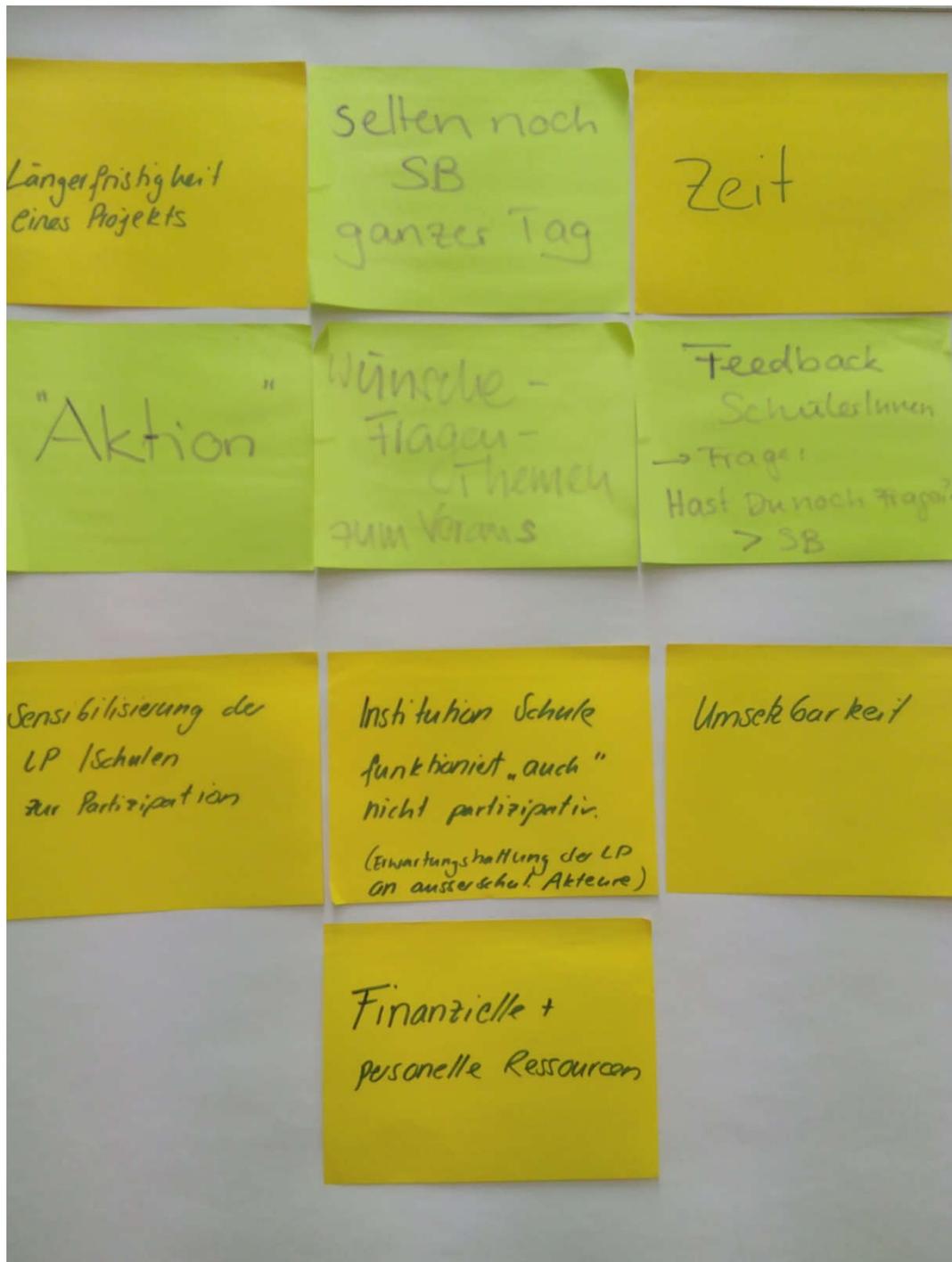


Abb.1: Stichworte Diskussion

#### Anmerkung zu den Notizen

Die Notizen sind eine Annäherung an die Gruppendiskussion und haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit